

5. Mai 2008, Schlossmuseum Linz

19.30 Uhr

ERÖFFNUNGSVORTRAG

DAS VEREINTE EUROPA ALS DIREKTE REAKTION
AUF DIE EUROPÄISCHE GESCHICHTE
POLITIK ALS AKTIVE BEWÄLTIGUNGSARBEIT

Daniel Cohn-Bendit

Europäisches Parlament

Die Europäische Union war das größte und vielleicht erfolgreichste politisch-gesellschaftliche Projekt in Reaktion auf den Nationalsozialismus und den 2. Weltkrieg. Den Gräueltaten des Nationalsozialismus wurde eine Praxis der Kooperation entgegengestellt, die sich in dieser Hinsicht bis heute nicht zu rechtfertigen braucht.

Dies führt zur Frage, ob praktische und visionäre Politik nicht als die überlegene Form der Bewältigung und des Umganges mit der Vergangenheit gelten kann.

6. Mai 2008, Festsaal Landesgalerie Linz

9.00 Uhr

PANEL 1 / GEDENKSTÄTTEN:

Chair: Bertrand Perz

Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien

Zeitgeschichte und Touristik – Rund um Linz stehen heute die baulichen Überreste des NS-Terrors. Diese Stätten sollen einerseits einem möglichst breiten Publikum vorgestellt werden, andererseits können sie nicht einfach in Tourismus-Broschüren beworben werden. Herta Neiß (Tourismuslehrgang, JKU)

Vermittlung vor Ort – Wie funktioniert die Wissensvermittlung an den zentralen Orten des NS-Terrors – nach dem Ableben vieler ZeitzeugInnen und dem Verschwinden zahlreicher baulicher/geographischer Relikte? Hier liegt ein Spannungsfeld zwischen Restauration, Rekonstruktion und weiteren Wegen der Vermittlung. Yariv Lapid (BMI, KZ Gedenkstätte Mauthausen)

11.00 Uhr

PANEL 2 / WISSENSCHAFTEN:

Chair: Hazel Rosenstrauch

Wissenschaftlerin & Autorin, Berlin

Wissenschaftliche Erkenntnisse aus der NS-Zeit heute – Wie sieht der Umgang mit jenem Wissen aus, das im Nationalsozialismus teils unter grausamsten Bedingungen „erforscht“ wurde? Können Ergebnisse dieser Forschung heute zum Wohle der PatientInnen verwendet werden? Werner Vogt (Arzt, Wien)

NS-Stadtplanung und gegenwärtiges Bauen – Die heutige Stadtplanung und Stadtgestaltung scheinen manchmal auf die Pläne der NS-Zeit zurückzugreifen: Zu hinterfragen ist, worin die Gründe für Ähnlichkeiten liegen. Muss die Stadtplanung mit dem NS-Erbe umgehen? Ute Woltron (Der Standard, Wien)

12.30 - 14.00 Uhr: Mittagspause

14.00 Uhr

PANEL 3 / KUNST:

Chair: Birgit Kirchmayr

Institut für Zeitgeschichte, JKU

Kunst-Restitution in der Praxis – Wie wird heute mit Kunst umgegangen, die im Nationalsozialismus geraubt wurde? Rufe nach einem Überdenken der gegenwärtigen Restitutionspolitik des Bundes wurden bereits von unterschiedlichen Seiten geäußert und werden mit dem Raub bzw. dem Erwerb von Kunst aus kolonialen Gebieten etc. in Verbindung gesetzt. Alfred Noll (Rechtsanwalt, Wien)

Gegenwärtige Kunst und Nationalsozialismus – Wie nähern sich KünstlerInnen heute dem Nationalsozialismus? Können jene Bilder und Bildwelten, die der Nationalsozialismus selbst hervorgebracht hat, zu dessen Erklärung dienen? Wie verhält es sich mit künstlerischen Arbeiten wie dem „Auschwitz-Lego“ (Zbigniew Libera), dem „Prada-Death Camp“ (Tom Sachs) etc.? Marcus J. Carney (Filmemacher, Wien)

16.00 Uhr

PANEL 4 / GESCHICHTE:

Chair: Michael John

Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, JKU

Geschichte ohne ZeitzeugInnen – Wie verändert sich die historische Perspektive nach dem Ableben der letzten ZeugInnen? Wirft dieser Umstand neue Fragen an die Geschichte auf? Wie steht es um die Verwertung der zahlreichen dokumentierten Oral History Archiv-Bestände? Christian Klösch (Historiker, Wien)

Geschichtsbilder – Das Bildmaterial über den Holocaust ist weitgehend gesichtet. Welche Bilder werden in den Vordergrund gespielt, welche verschwinden, welche Bilder lösen welche ab? Und wer legt diesen Kanon der Bilder fest? Heidemarie Uhl (Österr. Akademie der Wissenschaften, Wien)

18.00 Uhr

PODIUMSDISKUSSION

JENSEITS VON GESCHICHTE –
UMGANG MIT DEM NS-ERBE ZWISCHEN
SCHULD UND TOURISMUS

Moderierte Podiumsdiskussion mit Bertrand Perz,
Hazel Rosenstrauch, Birgit Kirchmayr und Michael John